

1. Allgemeine Entwicklungen

- a) Für das Jahr 2019 haben die Mitglieder Kirchensteuern in Höhe von 976.351 Euro bereitgestellt.
- b) Das Wirtschaftsjahr 2019 schloss mit einem positiven Ergebnis von + 56.510,06 Euro ab. Der Verlustvortrag in Höhe von 51.790,31 Euro wird um das vorgenannte Ergebnis vollständig abgebaut.
- c) Da die Ev. Kirchengemeinde Straelen-Wachtendonk seit dem 01.01.2020 zum Ev. Kirchenkreis Kleve gehört, hat die Kreissynode am 15./16.11.2019 beschlossen, die Umlage bereits ab 2020 bis zum Jahr 2022 von 13 % des verfügbaren Kirchensteueraufkommens auf 12 % zu reduzieren. Für das Jahr 2020 sind das 992.335 Euro.
- d) Der Wirtschaftsplan für 2020 konnte auf Basis dieser Mitgliederumlage ausgeglichen vorgelegt werden.
- e) Insgesamt lagen die Personalkosten um 10,82% über denen des Vorjahres.
- f) Die Diakonie ist in Goch, Geldern, Kleve und Xanten mit Gebäuden/Büros verortet. Der Umzug der Dienste aus Geldern in das „Haus der Diakonie“ in Geldern am Ostwall 20 erfolgte Anfang Juli 2019. Die neue Tagespflege eröffnete zum 01.08.2019.
- g) Die notwendigen Investitionen für das neue Haus der Diakonie in Geldern lagen bei rd. 490.000 Euro. Hierfür gab es zweckgebundene Zuschüsse über Stiftungs- und Kollektengelder in Höhe von 63.000 Euro. Das Haus an der Gelderstraße 39 in Geldern konnte zum 01.08.2019 veräußert werden.
- h) Im Rahmen der Gesundheitsprävention wurde Anfang 2018 ein Physiotherapieangebot während der Dienstzeit und kostenfrei für die Mitarbeitenden eingeführt. Es wurden 2019 rd. 709 Termine wahrgenommen. Ergänzend hierzu führte die AOK ein kostenfreies Pilotprojekt „Gesundheitsprävention in ambulanten Pflegediensten“ durch, das auch 2020 fortgesetzt wird.
- i) 2019 fand zum vierten Mal ein zweitägiges Einführungsseminar für neue Mitarbeitende und Freiwillige in Düsseldorf-Kaiserswerth statt, das über Geschichte und Grundlagen diakonischer Arbeit sowie über das Aufgabenspektrum der Diakonie im Kirchenkreis Kleve informierte.

2. Entwicklung, Chancen und Risiken der Fachbereiche

2.1 Fachbereich 1 – Pflege

Es wurden 530.399 Euro Kirchensteuerermittel benötigt, um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen. Die **Personalsituation** auf dem Pflegemarkt ist insgesamt sehr angespannt. Dass es gelungen ist, genügend neue Pflegefachkräfte ohne zusätzliche Werbemaßnahmen einzustellen, ist sicher dem sehr guten Image unserer pflegerischen Dienste zu verdanken (hoher Qualitätsstandard, gute Arbeitsbedingungen). Insgesamt wirkt es sich positiv aus, dass ausschließlich Pflegefachkräfte eingesetzt werden. Auch im Bereich der Tagespflege gelingt es nach wie vor, geeignetes Personal zu finden. Insgesamt waren durchschnittlich 36,5 Vollzeitäquivalente im Fachbereich 1 in 2019 beschäftigt.

Für die **Ambulante Pflege** wurde im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit den Pflegekassen wieder eine Einzelverhandlung geführt, die zum 01.08.2019 mit einjähriger Laufzeit und einer Erhöhung der Vergütungen im SGB XI-Bereich abgeschlossen werden konnte. Die fachliche Arbeit der Ambulanten Pflege ist unbestritten sehr gut und erreichte bei den Prüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MdK) 2019 erneut die Bestnote „1,0“. Auch im Bereich der öffentlichen Wahrnehmung genießt unsere Ambulante Pflege ein sehr gutes Ansehen und wird als prägendes Markenzeichen der Diakonie wahrgenommen.

Die Diakonie arbeitet weiterhin mit dem „**Palliativ** Netzwerk Niederrhein GmbH“ mit Sitz in Moers zusammen. 2019 wurden erwartungsgemäß deutlich weniger Patienten palliativ versorgt.

Die Auslastung der **Tagespflege** in der Brückenstraße in Goch war erneut sehr gut. Die Auslastung der Tagespflege in der Parkstraße in Goch stieg nach dem Eröffnungsjahr 2018 in 2019 auf das

Niveau der Tagespflege in der Brückenstraße. Die Auslastung der Tagespflege in Geldern am Ostwall blieb 2019 etwas hinter den Erwartungen zurück, stieg aber bis Mitte März kontinuierlich an. Die Diakonie-Tagespflegen genießen aufgrund ihres sehr hohen Qualitätsstandards einen exzellenten Ruf. Viele Tagespflege-Gäste nehmen zugleich die Ambulante Pflege der Diakonie in Anspruch. Eine vierte Tagespflege mit ebenfalls 14 Plätzen und einem angeschlossenen Beratungsbüro wird voraussichtlich Ende 2020 in der Hauptstraße 26 in Kvelaer in Betrieb gehen. Eine fünfte Tagespflege (14 Plätze) wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 in Wesel-Büderich eröffnet. Weitere Tagespflegen sind absehbar nicht geplant, da aktuell keine Versorgungsengpässe erkennbar sind.

Der von eigens ausgebildeten Ehrenamtlichen geleistete **HausBetreuungsService** müsste aufgrund der zahlreichen Anfragen eigentlich stark ausgebaut werden, was sich aber angesichts der schlechten Refinanzierung von selber verbietet.

Die sieben **Seniorenwohnungen** am Balfourweg in Goch waren durchgängig vermietet.

2.2 Fachbereich 2 – Ambulant Betreutes Wohnen

Der Fachbereich Ambulant Betreutes Wohnen (BeWo) wurde aus Kirchensteuermitteln mit 80.329 Euro bezuschusst. Durchschnittlich 23,6 Vollzeitbeschäftigte betreuten die Klienten im Jahr 2019. Im **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen, mit psychischen oder körperlichen Behinderungen und Menschen mit Behinderungen im Bereich Lernen auf der Grundlage von §§ 53f SGB XII** wurden über das Jahr verteilt 151 Personen betreut, drei mehr als im Vorjahr. Auch 2019 konnten nicht alle Anfragen bedient werden. Nachfragende wurden dann an andere Anbieter vermittelt oder auf eine Warteliste gesetzt. Die von der Diakonie häufig langjährig unterstützten Menschen weisen i.d.R. ein sehr chronifiziertes Krankheitsbild mit erheblichen Teilhabebeeinträchtigungen auf. Insgesamt wird das Ambulant Betreute Wohnen der Diakonie mit überdurchschnittlicher fachlicher Qualität und herausragender Hilfeplanung vom LVR und anderen Anbietern und Interessierten geschätzt. Diese Qualität im Interesse der Betreuten zu erhalten, ist das erklärte Ziel.

Das **Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten**, (wie beispielsweise Wohnungslose) **auf der Grundlage der §§ 67ff SGB XII** ist auf Wachstum ausgerichtet und machte im Berichtsjahr 17,87% am Umsatz des Fachbereiches 2 aus. Über das Jahr verteilt wurden 68 Klienten begleitet.

Die stärkere Verzahnung von Leistungen der Eingliederungshilfe und **Leistungen der Pflegeversicherung** wird eine der wesentlichen Herausforderungen der nächsten Jahre bleiben. Unser Fachdienst wird seit 2015 regelmäßig in Inhouse-Schulungen in der Durchsetzung von Ansprüchen für Menschen mit Behinderung gegenüber den Pflegekassen geschult.

Die schrittweise Umsetzung des **Bundesteilhabegesetzes** stellt alle Leistungserbringer in der Eingliederungshilfe vor Herausforderungen und Unsicherheiten. Für den Bereich der ambulanten Hilfen sind viele Fragen noch offen und benötigen in den nächsten zwei bis drei Jahren Antworten. Die Diakonie im Kirchenkreis Kleve wird über ihre Gremien an der hoffentlich erfolgreichen Beantwortung der offenen Fragen mitarbeiten.

Ein bislang überschaubares wirtschaftliches Risiko (z.B. durch Mietausfälle) stellen die von der Diakonie **angemieteten Wohnungen** dar, die an Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens untervermietet werden. Die Diakonie hat inzwischen 19 Wohnungen/Appartements für je eine Person angemietet und vier Wohngemeinschaften für insgesamt 12 Personen. Von den insgesamt 32 Personen (2018: 23 Personen) sind neun Personen Klienten im BeWo §§67+68 SGB XII. Die fünf Apartments im Haus der Diakonie in Geldern werden als Übergangswohnungen BeWo-Nutzern angeboten und sind bei moderatem Mieterwechsel aufgrund verbesserter Lebensumstände durchgängig belegt.

2.3 Fachbereich 3 – Soziale Dienste

Für den Fachbereich 3 wurden Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln in Höhe von 211.247 Euro benötigt.

Für die **Suchthilfe** (Suchvorbeugung und Suchtberatung) wurden Kirchensteuermittel in Höhe von 144.928 Euro benötigt. Zur Problematik der Unterfinanzierung durch den Kreis Kleve vgl. die Berichte der Vorjahre.

Die **Wohnungslosenberatung** wird in Trägersgemeinschaft mit dem Caritasverband Kleve geleistet und im „Südkreis“ durch einen Diakonie-Mitarbeitenden in Vollzeit wahrgenommen. Durch die Pauschalfinanzierung ist dieser Arbeitsbereich seit Jahren wirtschaftlich stabil.

Die **Sozialberatung** in Kleve und Xanten u.a. mit Aufgaben im Bereich der Mutter-Kind-Kuren ist ein nicht refinanzierter diakonischer Bereich, der aber für das Profil einer anwaltlichen Diakonie unverzichtbar ist. Seit 2005 existiert in Geldern eine Kooperationsvereinbarung für die Allgemeine Sozialberatung auf Ehrenamtsbasis. Dem Trägerverbund gehören außer der Diakonie der Caritasverband Geldern sowie die Gelderner Kirchengemeinden beider Konfessionen an.

Der Kooperationsvertrag für die **Flüchtlingsberatung** wurde durch die Stadt Xanten zum 31.12.2019 gekündigt. Aufgrund von kirchlichen Zuschüssen in Höhe von insgesamt 20.000 Euro kann 2020 die 20jährige Erfahrung im Bereich Migration und Flucht mit einer halben Stelle kirchenkreisweit eingebracht werden.

2.4 Fachbereich 4 – Betreuungsverein der Diakonie im Kirchenkreis Kleve e.V.

Im Jahr 2019 wurden für den Betreuungsverein 102.995 Euro Kirchensteuermittel benötigt, rd. 30.000 Euro weniger als im Vorjahr.

Die **Vergütung der Vereinsbetreuer** wurde 2019 gesetzlich neu geregelt. Anstelle eines Stundenatzes wird nun eine Monatspauschale abgerechnet. Die **Landesförderung** wird für 2020 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um rd. 41.000 Euro höher liegen. Aufgrund massiver Proteste insbesondere von den Ehrenamtlichen unseres Betreuungsvereins werden mit Runderlass des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales vom 04.03.2020 größtenteils wieder die alten Förderbeträge für die Querschnittsarbeit eingesetzt. Der Betreuungsverein wird aber immer noch mit ca. 23% aus Kirchensteuern subventioniert. Rein wirtschaftlich ist dies für eine dem Grunde nach gesetzliche Aufgabe kaum zu verantworten, zumal Bund und Land aufgrund der aktuell sehr guten Steuereinnahmen problemlos in der Lage wären, eine auskömmliche Refinanzierung der Betreuungsvereine sicher zu stellen.

Dass die Diakonie im Kirchenkreis Kleve nach wie vor ihren Betreuungsverein finanziell stärkt, liegt nicht zuletzt an der überaus erfolgreichen und überregional anerkannten **Querschnittsarbeit** (ehrenamtliche Betreuung). Der Betreuungsverein ist mit 621 Ehrenamtlichen (49 Bevollmächtigte, 572 Betreuer), die 818 Personen betreuen (Stichtag 31.12.2019), ein sehr besonderer Schatz unserer Diakonie im Kirchenkreis. Er ist der größte und erfolgreichste Betreuungsverein im Rheinland. Von den 572 Betreuern führen 453 mehr als eine Betreuung, 119 führen eine Betreuung und 65 sind 2019 als Ehrenamtliche neu dazugekommen. Allein durch die Querschnittsarbeit erreicht der Betreuungsverein gut 2.000 Personen. Dieser Erfolg in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements ist dem enormen Einsatz der Mitarbeitenden des Betreuungsvereins zu verdanken. Der Diakonie steht es gut zu Gesicht, diese erfolgreiche Arbeit fortzusetzen und zugleich die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation auf allen Ebenen einzufordern und selber daran zu arbeiten. Im Rahmen des gesetzlichen Auftrages zur Bevölkerungsinformation zu den Themen **Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung** werden außerdem rd. 450 Personen erreicht. Davon nahmen rd. 280 Menschen an den regelmäßigen Informationsveranstaltungen sowie an anderen Veranstaltungen des Betreuungsvereins zu diesem Thema teil. (Diesen gesetzlichen Auftrag müssen die Betreuungsvereine ohne jegliche Zusatzfinanzierung erfüllen!)

Das inzwischen etablierte **Fortbildungsprojekt** für ehrenamtliche Betreuer („Gut betreut!“) wurde 2019 aus Mitteln des Evangelischen Erwachsenenbildungswerkes Nordrhein finanziert. 24 Personen erhielten 2019 ein Zertifikat. Die Fortbildung wird aufgrund des starken Interesses 2020 erneut angeboten. Zur anteiligen Finanzierung wurden Mittel des Kreises Kleve angefragt.

2.5 Fachbereich 5 – Verwaltung

Die Verwaltung versteht sich als Dienstleister für die Fachbereiche 1 bis 4, die die eigentlichen diakonischen Aufgaben wahrnehmen. Die Verwaltungskosten lagen 2019 bei 756.494 Euro. Zum 1. Juni 2019 konnte die Stelle „Kaufmännische Leitung“ in Vollzeit besetzt werden.

2.6 Mitarbeiter- und Schwerbehindertenvertretung sowie Beauftragte

Die fünf Mitglieder der **Mitarbeitervertretung (MAV)** sind gem. §§ 19f Mitarbeitervertretungsgesetz (MVG-EKD) für ihre Aufgabenwahrnehmung freizustellen. 2019 entsprachen die Stundenanteile

einer 0,92 Vollzeitstelle. Die Freistellung der **Schwerbehindertenvertretung (SBV)** entsprach einer 0,13 Vollzeitstelle. Weitere Freistellungen gab es für die Beauftragten: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), betriebliche Sicherheitsbeauftragte, Kinderschutzbeauftragter und externe Datenschutzbeauftragte. Die Gesamtkosten für diese Aufgaben lagen bei rd. 65.000 Euro und wurden anteilig auf die Fachbereiche umgelegt.

3. Wesentliche Ereignisse im neuen Geschäftsjahr

Die Corona-Pandemie hat seit dem 13. März 2020 auch für die Diakonie nachhaltige Folgen. So wurden zunächst am 18. März 2020 die Tagespflegen aufgrund einer behördlichen Anordnung geschlossen. Die Mitarbeitenden der drei Tagespflegen waren zeitweise in Kurzarbeit. Am 16. März 2020 wurde ein Krisenstab einberufen, der die Lage bewertet und alle notwendigen Regelungen und Beschlüsse fasst. Neben der Liquiditätswahrung gilt es, den coronabedingten wirtschaftlichen Schaden so gering wie möglich zu halten. Unter der Annahme der denkbar schlechtesten Bedingungen werden folgende wirtschaftliche Einbußen prognostiziert:

1. Ambulante Pflege	rd. 13.000 Euro
2. Tagespflegen	rd. 124.000 Euro
3. Ambulant Betreutes Wohnen	rd. 106.000 Euro
4. Suchthilfe	rd. 107.000 Euro
5. Kirchensteuereinnahmen	rd. 198.000 Euro
6. Erhöhte AU	rd. 65.000 Euro
Summe	rd. 613.000 Euro

Selbstverständlich werden alle Bemühungen unternommen, um den wirtschaftlichen Schaden für das Jahr 2020 deutlich zu reduzieren.

4. Vorkehrungen zum Erhalt der Liquidität

Die Liquiditätslage war trotz der Investitionen für das Haus der Diakonie in Geldern auch 2019 gut. Das Zahlungsverhalten einzelner Kostenträger bleibt unbefriedigend, so dass Forderungen der Diakonie bei laufenden Personalkosten nach wie vor teilweise bis zu 2,5 Monate vorfinanziert werden müssen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden planmäßig vollständig getilgt.

5. Finanzielle Auswirkung der Kirchensteuerprognosen

2019 betrug der Kirchensteueranteil am Umsatz 15,17%. Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie ist mit einem deutlichen Rückgang der Kirchensteuermittel zu rechnen, die die Mitglieder einbringen werden. Darum sind Jahresüberschüsse in den nächsten Jahren kaum zu erwarten. Diese Prognose wird Auswirkungen auf die zukünftigen strategischen Entscheidungen und die Ausgestaltung der einzelnen Handlungsfelder haben. Dass hiervon überproportional die nicht- bzw. nicht auskömmlich refinanzierten Arbeitsbereiche betroffen sein werden, liegt auf der Hand.

Goch, 20. April 2020
gez. Joachim Wolff